

# Intelligenz-

# Blatt

für die Oberamts-  
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nr. 17.

1837.

Freitag,

3. März.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks-  
Behörden.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Verschollene.] Die  
beiden Verschollenen

Jakob Großhans von Altenstaig  
geboren am 12. Februar 1767  
und

Johann Georg Holzinger von Gau-  
genwald, geboren am 9. Juli 1766  
oder deren Leibes-, Testaments- oder  
Vertrags-Erben werden hiemit aufgefor-  
dert, sich binnen der Frist von 90 Tage  
bei dem unterzeichneten Gerichte zu  
melden, widrigenfalls angenommen wer-  
den würde, die Verschollenen seien un-  
mittelbar nach zurückgelegtem 70. Lebens-  
jahre gestorben, ohne andere als die be-  
reits bekannten Erben zu hinterlassen.

So beschlossen im Königlichen Ober-  
amtsgericht zu Nagold

am 27. Februar 1837.

Oberamtsrichter  
Straub.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [Wildschere auf

der Murg betreffend.] Neuerlich vor-  
gekommene Fälle veranlassen unterzeich-  
nete Stelle zu der öffentlichen Bekannt-  
machung, daß die Beifuhr und das Ein-  
werfen von — zum Verfabren bestimm-  
ten Säglbizen oder Brennholz in den  
Murgfluß im diesseitigen Gebiet ohne  
vorherige Anzeige und Aufnahme durch  
den betreffenden K. Revierförster bei der  
in der Forstordnung für solche Verfeh-  
lungen bestimmten Strafe verboten sey,  
und ebenso die zu nahe Auflagerung der  
Säglbize am Wasser bei Strafe zu un-  
terbleiben habe.

Die Schultheißenämter des Forst-  
bezirks haben dieß ihren Ortsangehörigen  
sogleich bekannt zu machen.

Den 27. Februar 1837.

K. Forstamt

v. Blattmachr.

Forstamt Sulz.

Sulz. [Harzverpachtung.]

Am 18. dieses Monats wird die Ver-  
pachtung des Harzes, welches in dem  
Kronwald Sattelacker Reviers Thumm-  
lingen früher zum Pfalzgrafenweiler Re-  
vier gehörend, gewonnen werden kann

Morgens 10 Uhr  
auf der Forstamts-Canzlei auf 3 Jahre  
im öffentlichen Auffreich vorgenommen  
werden.

Die Liebhaber werden hiedurch ein-  
geladen mit dem Bemerken, daß der  
Pächter ein Vermögens- und Prädikats-  
Zeugniß zu übergeben hat.

Den 1. März 1837.

K. Forstamt,  
Graf v. Utkul.

Schwarzenberg, Oberamts Freu-  
denstadt. [Lehrmeister-Gesuch.] Nach  
einer Mittheilung der K. Ober-Inspection  
des Waisenhauses in Weingarten  
soll zu Ende April d. J. der Waisen-  
Zögling Johann Michael Menhardt  
von Schönmünzach aus der Anstalt ent-  
lassen und in eine Handwerkslehre ge-  
than werden. Er wünscht Schumacher  
oder Strumpfstriker zu werden.  
Die Meister dieser Professionen, die  
diesen armen Menschen aufzunehmen ge-  
sonnen wären und welche die Anstalt  
belohnte, werden nun ersucht, sich inner-  
halb 14 Tagen an die unterzeichnete  
Stelle wenden zu wollen, welche sofort  
den Lehrvertrag mit ihnen abschließen  
würde; Die H. H. Ortsvorsteher sind  
gebeten, dieß den betreffenden Meistern  
eröffnen zu wollen.

Den 28. Februar 1837.

Gem. Amt,  
Barth,  
Frey.

Magold. [Dinkelverkauf.] Der  
Unterzeichnete wird aus der hiesigen Zeh-  
entscheuer

150 Scheffel  
reingepuhten, schönen Dinkel im Wege  
des öffentlichen Auffreichs gegen sogleich  
baare Bezahlung verlaufen, und ist  
hiezü

Donnerstag der 9. d. Mts.  
festgesetzt, wozu sich die Liebhaber

Morgens 9 Uhr  
vor der Zehentscheuer einfinden wollen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ge-  
beten, dieß ihren Untergebenen zu er-  
öffnen.

Den 2. März 1837.

Im Namen des  
Stadtraths,  
Stadtpfleger  
Günther.

Sulzau, Oberamts Horb. [Ge-  
fundenes.] Den 26. Februar 1837  
Morgens 6 Uhr wurde durch den hiesigen  
Bürger Reimund Lohmüller, Zimmer-  
mann zwischen Kottenburg und Obernau  
ein großer Sperrstrick gefunden, derselbe  
kann durch den Eigenthümer bei dem  
Schultheißenamt Sulzau abgeholt werden.

Den 26. Februar 1837.

Schultheiß Schmid.

Mähringen, Oberamts Horb.  
Der auf Samstag den 4. März d. J.  
Vormittags 9 Uhr angelegte Verkauf  
an Vieh, Schiff und Geschirr, auch  
Stall- und ScheuerGeräthschaften auf  
dem dießherrschastlichen Maiereihof zu  
Dommelsperg kann eingetretener Hinder-  
nisse wegen nicht statt finden, sondern  
wird erst am

Montag den 6. März d. J.

Vormittags 9 Uhr  
ebendasselbst vorgenommen, was die Orts-  
Vorsteher ihren Gemeinden unverzüglich  
bekannt machen lassen wollen.

Den 26. Februar 1837.

Freiherrl. von Münch'sches  
Rentamt,  
Fischer.

Grünthal, Oberamts Freuden-  
stadt. [Geld auszuleihen.] Bei der

hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 231 fl. zum Ausleihen parat.

Den 28. Februar 1837.

Gemeindepfleger  
Armbruster.

**Außeramtliche Gegenstände.**

Altenstaig. [Bekanntmachung.]

Der Unterzeichnete sieht sich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß, da er den größten Theil der Wochentage in auswärtigen amtlichen Verrichtungen zubringt, er am Amtssitz in der Regel nur Samstag anzutreffen ist, und daß also Amtsangehörige, die an sonstigen Tagen zu ihm kommen wollen, Gefahr laufen, ihn nicht anzutreffen.

Gleichzeitig bemerkt der Unterzeichnete, daß er an Sonn- und Festtagen künftig nur in ganz dringenden Fällen amtliche Verrichtungen vornehmen, und daher gewöhnliche mündliche Anfragen und Aufträge zurückweisen werde.

Die Herrn Ortsvorsteher des Notariatsbezirks Altenstaig werden gebeten, dieses ihrer Ortsinwohnerschaft bekannt zu machen.

Den 1. März 1837.

Amtsnotar  
Stroh.

Nagold. [Gefährte feil.] Eine einspännige und leicht zweispännige Chaise mit eisernen Achsen und Stahlfedern noch in ganz gutem Zustand, ferner ein neues einspänniges Leiterwägle mit eisernen Achsen und ein vierspänniger Wagen mit eisernen Achsen in ganz gutem Zustand steht zu verkaufen bei

Schmidmeister Penz.

Herrenberg. [Geld-Geschäfte.]

Auf vielseitiges Anfragen hin, sehe ich

mich veranlaßt, hier Nachstehendes zur Kenntniß der Geldausleiher und Geldsuchenden zu bringen.

Gegenwärtig sind bei mir Geldgesuche auf mehrfache und ganz solide Bürgschaft von 50 fl. bis 500 fl. von Männern der Umgegend, die größtentheils sich in sehr guten Vermögens Umständen befinden, vorgemerkt.

Daß solche Geldsuchende häufig keine Pfandscheine fertigen zu lassen wünschen, rührt daher, weil sie solches Geld meistens nicht einmal ein Jahr stehen lassen wollen, und mehrentheils unter dem Siegel der Verschwiegenheit eine solche Aufnahme geschieht.

Ferner sind bei mir Geldgesuche von 50 fl. bis 1500 fl. auf 1/2fache gerichtliche Versicherung, meistens in Gütern bestehend, wobei noch tüchtige Bürgschaft geleistet wird, vorgemerkt.

Indem ich dieses zur Notiz der Herrn Kapitalisten bringe, muß ich hier für jetzt und in die Zukunft bemerken, daß durch mein Bureau stets Gelder gut untergebracht, und die Geldsuchenden schnell befriedigt werden können.

Ich bitte daher um Uebersendung von Informativpfandscheinen.

Den 28. Februar 1837.

Das öffentliche Geschäfts-  
und Commissions-Bureau  
v. Kirn.

Warth, Oberamts Nagold. Es ist durch einen Bürger von Warth, eine Kette von Berned nach Ebhausen im Thalweg gefunden worden, der Eigenthümer dessen kann sie gegen Einrückungsgebühr bei dem redlichen Finder Joh. Georg Holzäpfel von Warth abholen.

Den 28. Februar 1837.

Aus Auftrag  
Schultheiß Schwemmler.



**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und  
Brod-Preise.**

**In Freudenstadt,**

den 25. Februar 1837.

Kernen 1 Schfl.	10fl. 8fr.	9fl. 36fr.	9fl. 4fr.
Roggen 1 —	—fl. —fr.	7fl. 36fr.	—fl. —fr.
Gersten 1 —	7fl. 44fr.	7fl. 28fr.	7fl. 12fr.
Haber 1 —	4fl. —fr.	3fl. 45fr.	3fl. 30fr.
Erbfen 1 Sri.	1fl. 23fr.	1fl. 20fr.	1fl. 16fr.
Linien 1 —	1fl. 28fr.	1fl. 23fr.	1fl. 20fr.

**Fleisch- und Brod-Preise.**

Ochsenfleisch 1 Pfund	8fr.
Kalbsteisch 1 —	7fr.
Kalbsteisch 1 —	6fr.
Lammsteisch 1 —	6fr.
Schweinefleisch mit Speck	9fr.
ohne —	8fr.
KernenBrod 4 Pfund	10 fr.
Mittelbrod — —	9 fr.
Schwarzbrod — —	8 fr.
1 Kreuzerwoll schwer	9 Loth.
Butter 1 Pfund	18 fr.
Rindschmalz 1 —	22 fr.
Schweineschmalz 1 —	20 fr.

**In Calw,**

den 25. Februar 1837.

Kernen 1 Schfl.	9fl. 30fr.	9fl. 12fr.	8fl. 12fr.
Dinkel 1 —	3fl. 56fr.	3fl. 47fr.	3fl. 40fr.
Haber 1 —	4fl. —fr.	3fl. 43fr.	3fl. 27fr.
Roggen 1 Sri.	—fl. 56fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
Gersten 1 —	—fl. 56fr.	—fl. 52fr.	—fl. —fr.
Bohnen 1 —	1fl. 20fr.	1fl. 16fr.	—fl. —fr.
Wicken 1 —	—fl. 48fr.	—fl. 40fr.	—fl. —fr.
Erbfen 1 —	1fl. 20fr.	1fl. 8fr.	—fl. —fr.
Linien 1 —	1fl. 52fr.	1fl. 24fr.	—fl. —fr.

Der Monat Januar ist reich an merkwürdigen Naturerscheinungen mancher Art. Am 17. Januar hatte man in Paris die seltene Erscheinung eines Mondregenbogens, der sich zu verschiedenen Zeiten zeigte. Am glänzendsten war er Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr. Segen 5 $\frac{1}{2}$  Uhr waren dessen Farben so hell und deutlich, wie die eines Sonnenregenbogens. — Die Feuerkugel, welche am 5. Jan., Nachmittags um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr von Laibach aus gegen Süd-Ost bemerkt wurde, wurde zu derselben Zeit auch an andern Orten gesehen. Sie glich hier dem Vollmond und verwandelte sich beim Verschwinden mit zitterndem Geräusch in einen Lichtstreif. — Auf Martinique hat

eine Wasserhose Unglück angerichtet. Sie spülte in einem Augenblick sämtliche Gebäude der großen Badeanstalt mit allen darin befindlichen Personen hinweg. Niemand wurde gerettet. — In Würzburg bemerkte man in der Nacht vom 25. zum 26. Jan., Nachts zwischen 12 und 2 Uhr, gegen Westen eine ungewöhnliche Helle, gleich einem Feuerchein, die man nicht anders, als durch ein Nordlicht zu erklären weiß. — In Freiburg, Basel und bei uns verspürte man in der Nacht vom 23. auf den 24. zwei starke Erdstöße, so daß Thüren und Fenster erzitterten.

**Ausgang aus der Kirche.**

Der Segen ist dreimal gesprochen,  
Die Kirche ist endlich aus.  
Und festlich gekleidete Leute  
Begeben sich jetzt nach Haus.

Da geht auch ein liebliches Mädchen,  
Erzählet der Freundin dabei,  
Daß heute der schwächliche Lieutenant  
Dicht bei ihr gestanden sey.

Und wie der verdorbene Kaufmann  
Sich noch mit Grandesse begabt,  
Und wie die abscheuliche Nina  
Das netteste Hütchen gehabt.

Und daß die geschiedte Pauline  
Beständig gegafft und geschwägt,  
Und daß sich in prächtiger Galla  
Ein Affe zu ihr hingesezt.

Daß Hannchen ein Ringlein getragen,  
Drob einem die Augen vergeh'n,  
Und daß schon die Kirche zu Ende,  
Noch ehe sie Alles geseh'n.

S. v. Hoven.

Dorat heirathete schon ziemlich bejahrt ein Mädchen von 19 Jahren. — „Ei!“ sagte ihm jemand, „an Ihrer Stelle hätte ich eine Dame von reiferen Jahren gewählt!“ Dorat: Ich will mir doch lieber mit einem blanken geschliffenen Degen, als mit einem verrosteten das Herz durchbohren lassen.“

(Hiezu eine Beilage.)



Beilage zum Intelligenz-Blatt No. 17.  
Freitag, den 3. März 1837.

Kameralamt Altenstaig.

Altenstaig. [Geld auszuleihen.]  
Vom Böfinger Pfarrhaus Baufund lie-  
gen 300 bis 325 fl. gegen zweifache  
Versicherung und 5procentige Verzinsung  
zum Ausleihen parat.

Den 17. Februar 1837.

K. Kameralamt,  
Weber.

Ebhausen, Gerichtsbezirks Nagold.  
[Gläubiger Aufruf.] Die Erben des wei-  
land Christian Kempf gewesenen Gemein-  
deraths und Kronenwirths von hier, ver-  
muthen, daß außer den, zur Anzeige ge-  
kommenen noch weitere, insbesondere Bürg-  
schaftsschulden vorhanden seyn möchten.

Es ergethet deswegen an die etwa unbe-  
kannten Kempf'schen Gläubiger, besonders  
auch an diejenigen, welche aus übernom-  
menen Bürgschaftsverbindlichkeiten des  
Verstorbenen, Ansprüche an dessen Ver-  
lassenschaft zu machen haben, die Auf-  
forderung, ihre Ansprüche binnen 30  
Tagen bei dem Waisengericht in Ebhausen  
um so gewisser anzumelden und nachzuwei-  
sen, als im entgegengesetzten Falle auf  
ihre Befriedigung oder Sicherstellung  
von Amtswegen keine Rücksicht genommen,  
und ihnen dann nur noch die Verfol-  
gung des nach dem Pfandgesetz Art. 40  
vorbehaltenen, beschränkten Absonderungs-  
Rechtes übrig bleiben würde.

Den 18. Febr. 1837.

K. Amtsnotariat Altenstaig,  
und Waisengericht Ebhausen.

Vik. Amtsnotar Stroh.

Berned. [LiegenschaftsVerkauf.]  
Nach K. oberamtsgerichtlichem Auftrag  
soll wegen gewissen Verhältnissen nach-

stehende Liegenschaft im öffentlichen Auf-  
streich amtlich verkauft werden.

- 1) ein Wohnhaus, worauf die Schild-  
wirthschaft zum Hirsch damit ver-  
bunden ist, nebst einem Anbau,  
Keller und hinlängliche Stallungen.
- 2) eine Scheuer zunächst bei dem Haus,  
und einen weitem Stall zunächst  
dabei.
- 3) Küchen-, Gras- und Baumgarten  
etwa 1 Viertel.
- 4) 3 Morgen Wässerungswiesen.
- 5) 15 Morgen Brand- und Meißfelder.
- 6) 1 Morgen 3 Viertel Eich- und  
Buchwald.

Es wird dabei bemerkt, daß die  
sämmliche Liegenschaft in einem ganz  
guten Zustand sich befindet, und täglich  
eingesehen werden kann.

Die etwaige Liebhaber wollen sich  
am 27. März d. J.  
Mittags 12 Uhr

als am Oftermontag auf dem Rathhaus  
einfinden, wo alsdann vor der Aufstreichs-  
Verhandlung die Bedingungen bekannt  
gemacht werden. Auswärtige Unbekannte  
haben sich über Prädikat und Vermögen  
durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Die H. Ortsvorsteher möchten sol-  
ches ihren Amtsuntergebenen bekannt  
machen lassen.

Den 24. Februar 1837.

Aus Auftrag,  
Stadtschultheißenamt  
Sauer.

Ifelshausen, Oberamts Nagold.  
[FarrenVerkauf.] Der Unterzeichnete  
verliert den Hagenbestand bis Georgii  
d. J. und ist daher Willens, seine 3



Hägen, einen 3jährigen Rothblafen, einen 2jährigen ganz Rothem, und einen 1jährigen Rothem, erstere zwei ganz gut zum Sprung, zu verkaufen, und können täglich bei ihm beschäftigt und ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 28. Februar 1857.

Lammwirth Baumann.

Nagold. [Wirthschaft zu verkaufen.] Der Tod meiner Frau und die bald nachher bei mir eingetretenen körperlichen Leiden veranlassen mich, mein Gasthaus zum Lamm aus freier Hand zum Verkauf anzubieten. Die Lage desselben nebst den übrigen damit verbundenen Realitäten läßt in jeder Beziehung nichts zu wünschen übrig. Das ganze Anwesen befindet sich oben in der Stadt, auf einem von allen vier Seiten freien Punkt, bei welchem sich zwei frequente Straßen vorbeiziehen, die eine nach Horb und Sulz, die andere — unweit entfernt sich theilend — nach Herrenberg, auch Kottenburg und Tübingen. Das Gasthaus — mit der Aussicht über einen Theil der Stadt, und im Hintergrunde den schönen Schloßberg mit seinen Ruinen — enthält folgenden Geß: Im Souterrain einen gewölbten Keller zu 20—25 Eimern Wein; im untern Stock zwei heizbare Zimmer nebst Küche und Backofen, eine Speisekammer, zwei Kammern, einen Stall zu drei Pferden, und einen geräumigen, durchlaufenden Dehrn; im zweiten Stock zwei heizbare Zimmer nebst Schlafgemach, auch ein großes unheizbares Zimmer, Küche und Speisekammer; unter dem Dach ein heizbares Zimmer, die weitem Kammern und Böden sind zu Aufbewahrung der Früchte eingerichtet. Hinter dem Wohngebäude

befindet sich ein sehr bedeutender Hofraum, welcher in sich schließt: Einen laufenden Brunnen; eine große zweistöckige Scheuer, worin im Souterrain ein gewölbter Gemüsekeller; im untern Stock eine Tenne, ein doppelter und ein einfacher Stall nebst einer geräumigen Remise; im zweiten Stock und unter dem Dach Barn und Böden zu Aufbewahrung der Früchte und des Futters befindlich sind; ein Waschhaus nebst abgesonderter Branntweinbrennerei, und einen großen Gaststall, beides unter einem Dach; einen vierfachen Schwein- und Geflügelstall. Zunächst hinter diesen Gebäulichkeiten ist ein geschlossener Gemüse-, Gras- und Baumgärten von 1 Morg. 2 Bttl. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Ruthen, in welchem ebenfalls ein laufender Brunnen, und eine bedeckte Kugelhahn nebst Laube vorhanden ist. Noch wird bemerkt, daß in dem weitläufigen Hofraum eine Bierbrauereierrichtung leicht auszuführen ist, und die nahe Aussicht im Hintergrunde liegt, daß die auf kürzerem und bequemerem Wege anzulegende und bereits abgestochene Staatsstraße von Stuttgart über Nagold nach Freudenstadt zunächst an dem Gasthaus zum Lamm vorbeiführen wird. Zu den Gebäulichkeiten können auf Verlangen auch Wirthschafts- und Dekonomiegeräthschaften, so wie ziemlich Güter abgegeben werden. Etwaige Liebhaber werden nun eingeladen, dieses Anwesen zu beaugenscheinigen, und dieselben können täglich mit dem Unterzeichneten einen Kauf abschließen.

Den 30. Januar 1857.

Ludwig Eisele,  
Lammwirth.